

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Moritzburger Teiche und Wälder“

1. Erhaltung der reich strukturierten Moritzburger Teichlandschaft mit Verlandungsbereichen, verschiedenen Waldgesellschaften, Zwischen- und Niedermoorbereichen und Grünland verschiedener Feuchtegrade.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2010:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		110,22		ha
6410 Pfeifengraswiesen	0,26			ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		863		m ²
6510 Flachland-Mähwiesen		31,57		ha
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore		3,23	0,33	ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		26,53	19,43	ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder		14,60		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		3,89		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder		0,84		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Die Eutrophen Stillgewässer (LRT 3150) haben auf Grund ihres derzeit guten Erhaltungszustandes landesweite Bedeutung. Es handelt sich um Fischteiche, die schon seit Hunderten von Jahren bewirtschaftet werden. Sie zählen zu den typischen und prägenden Teichgebieten in der Region. Die Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) besitzen wegen ihrer guten Ausprägung eine regionale Bedeutung. Übergangs- und Schwingrasenmoore (LRT 7140) erhalten durch zum Teil größere Vorkommen von in Sachsen gefährdeten Arten wie Schmalblättrigem Wollgras (*Eriophorum angustifolium*) und Blutaue (*Potentilla palustris*) sowie weiterer charakteristischer Arten, die einen besonderen Schutzes bedürfen, regionale Bedeutung. Im Gebiet haben die Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9160) als auch die Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170) regionale Bedeutung als Restwälder in der sonst landwirtschaftlich genutzten Gegend. Außerdem dienen sie im Wald lebenden Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum, haben wichtige Funktionen im Hinblick auf die Kohärenz und sind seltene Eichenwaldgesellschaften.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2010:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Biber (<i>Castor fiber</i>)	Reproduktionshabitat ¹		x	
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Reproduktionshabitat ²	x		
	Nahrungshabitat ³	x		
	Wanderbereich (Migrationskorridor) ⁴	x		
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Winterquartier ⁵		x	
	Jagdhabitat ⁶		x	
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Winterquartier ⁷		x	
	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ⁸		x	
Fische				
Schlammpeitzger (<i>Misgurnus fossilis</i>)	Reproduktionshabitat ⁹		x	
Amphibien				
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	Reproduktionshabitat ¹⁰		x	
Libellen				
Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)	Reproduktionshabitat ¹¹		x	x
Schmetterlinge				
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)	Reproduktionshabitat ¹²		x	x
Spanische Flagge (<i>Euplagia quadripunctaria</i>)*	Reproduktionshabitat ¹³			x
Käfer				
Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)*	Reproduktionshabitat ¹⁴		x	

Das Vorkommen des Bibers (*Castor fiber*) ist bedeutsam für die weitere Ausbreitung in noch unbesiedelte beziehungsweise gegenwärtig nicht mehr besiedelte Gebiete und stellt einen wichtigen Bestandteil des zusammenhängenden Verbreitungsgebietes entlang der Mulde und Elbe dar. Die Wochenstubenkonzentration der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) im Umfeld des Gebietes kann als bedeutendes Reproduktionszentrum im Großraum Dresden angesehen werden. Dahingehend kommt den Waldbereichen im Umfeld von Moritzburg als Jagdhabitat sowie als Winterquartier eine sehr hohe Bedeutung zu. Das Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Maculinea nausithous*) hat als nördliches Randvorkommen des Verbreitungsschwerpunktes Dresden besondere Bedeutung. Das Gebiet stellt für die Große Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) in einer ansonsten landwirtschaftlich genutzten Umgebung optimale Habitate und ist ein bedeutsames Vorkommen eines mehr oder weniger geschlossenen Verbreitungsgebietes im Bereich des Westlausitzer Hügel- und Berglandes und der Königsbrück-Ruhlander Heide. Das FFH-Gebiet gehört zu einem Verbreitungsschwerpunkt des Eremiten (*Osmoderma eremita*) in Sachsen. Auf Grund des Vorhandenseins mehrerer Metapopulationen ist von hoher landesweiter Bedeutung auszugehen.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

¹ natürliche oder naturnahe Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen (vor allem Pappel, Weide, Schwarzerle, Birke), insbesondere störungsarme Abschnitte langsam strömender Fließgewässer und Fließgewässersysteme mit ihren Auenlebensräumen (Altwasser, Überschwemmungsräume), Gewässer in Niedermoorgebieten und stillgelegte wassergefüllte Restlöcher des Braunkohlebergbaus

² großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezone und Nahrungsangebot

³ Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten und andere)

⁴ in der Regel entlang von Gewässern, aber auch größere Strecken über Land

-
- ⁵ zumeist große, sehr feuchte und relativ warme unterirdische Räume wie Höhlen, Bergwerksstollen und unterirdische Befestigungsanlagen wie Bunker sowie Ruinen historischer Gebäude
- ⁶ überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
- ⁷ kühl temperierte unterirdische Hohlräume, Höhlen, Bergwerksstollen, Tunnel, Keller, Bunker und ähnliche mit kalten Hangplätzen (bis 5°C) in Spalten und Vertiefungen; zumindest zeitweilig Spaltenquartiere an Bäumen
- ⁸ naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
- ⁹ stehende oder langsam fließende Gewässer mit schlammigem, weichen Grund und Pflanzenwuchs
- ¹⁰ Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)
- ¹¹ Moorgewässer und aufgelassene (Hand-)Torfstiche, aber auch moorige und anmoorige Teiche und Weiher, Zwischenmoorbereiche, Sandgruben, Lehmlachen und ähnliche Gewässer; bevorzugt kleinere, fischfreie, strukturreiche, windgeschützte und teils besonnte Gewässer
- ¹² wechselfeuchte bis feuchte Offenlandbereiche entlang der Flusstäler und deren Nebentäler (zum Beispiel extensiv genutzte Feuchtwiesenkomplexe, Ränder von Flachmooren, Weg- und Grabensäume, junge 1-5-jährige Grünland-Brachestadien); Voraussetzung für das Vorkommen sind Bestände des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und eine ausreichende Anzahl von Nestern der Wirtsameisen (insbesondere *Myrmica rubra*)
- ¹³ felsige Talhänge und Schluchten, Altsteinbrüche, offen gelassene Weinberge sowie hochstaudenreiche Fluss- und Bachränder vor allem mit Vorkommen des Wasserdostes (*Eupatorium cannabinum*) als bevorzugte Faltersaugpflanze aber auch Lichtungen und Säume von Laubmischwäldern und hochstaudenreiche Randgebiete von Magerrasen
- ¹⁴ alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanie und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitärbäumen